

Allgemeiner Anzeiger

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Erschließung: Bretnig Nr. 45 b.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allgemein gegebenen "Illustrirten Unterhaltungsblattes" zweijährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten im Post 1 M. 20 Pf. durch Post 1 M. egl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebildeten Tagen nur bis vormittag

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 104.

Sonnabend, den 28. Dezember 1895.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie.

Nach der Bekanntmachung des Reichstages, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie vom 1. März 1894 haben diese Gewerbetreibenden nicht nur die Beiträge für ihre eigene Person, sondern auch, soweit sie von den Fabrikanten z. anteilig zu tragen sind, vertrageweise für diese mit zu entrichten. Die Bestimmung hat zu Unzuträglichkeiten, insbesondere auch zu Härten für die Hausgewerbetreibenden geführt.

Die Königliche Amtshauptmannschaft macht daher von der ihr in Ziffer 9 Abs. 2 der ersten Bekanntmachung gegebenen Befugnis Gebrauch und legt den Fabrikanten z. die im eigenen Verwaltungsbereich ihren Betriebssitz haben, die Verpflichtungen der Arbeitgeber auf, es sich um die Errichtung der Beiträge für die Hausgewerbetreibenden selbst handelt.

Demgemäß wird insbesondere Folgendes bestimmt:

1. Die Fabrikanten z. haben als Arbeitgeber die vollen Beiträge für die von ihnen beschäftigten Hausgewerbetreibenden an die zuständigen Hebestellen zu zahlen.

2. Den Arbeitgebern ist die Hälfte der von ihnen entrichteten Beiträge nach Ziffer 9 Abs. 2 der oben erwähnten Bekanntmachung in Verbindung mit § 109 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, von den Haus-

gewerbetreibenden zu erstatten.

Die Arbeitgeber können bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beiträge in Abzug bringen.

3. Die Fabrikanten z. haben die von ihnen beschäftigten Hausgewerbetreibenden gemäß Ausführungs-Verordnung vom 28. März 1894 unter d in Verbindung mit der Ausführungs-Verordnung vom 2. Mai 1890 zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz bei der zuständigen Krankenkasse, welcher die Eingabe der Beiträge obliegt, anzumelden.

4. Nach § 11 der Ausführungs-Verordnung vom 2. Mai 1890 sind Zu widerhandlungen die unter 3 erwähnte Meldepflicht mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bedroht.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Beginn des neuen Jahres werden sich ein Zeitraum von 5 Jahren, in unserem Verlage erscheinende "Allgemeine Anzeiger" hierorts gegründet wurde. schweren Kampf hatten wir zu be- schaffen, aber auch manch Vorurteil galt zu be- kämpfen. Frohen Herzens glauben wir nun, dass dies eine sichere Stütze für unser Geschäft ist, braucht wohl nicht kommen- vor, sondern, dass aber über fragliche Be- stellungen warme Aufnahme gesunden, hierorts die vielen Glücksfälle, welche gezeigt werden, dass die unter 3 erwähnte Meldepflicht mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bedroht.

Abonnements durch offene Postkarte wird allgemein eine Beleidigung angesehen und der Leipziger Kaufmann z. wurde vom Amtsgericht Nürnberg, bei dem er deswegen verklagt war, auf verurteilt. Das Oberlandesgericht München hat indessen das Urteil mit der Begründung auf, dass die Mahnung durch Postkarte "nicht eine Beleidigung nicht bilden" — vielleicht ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Das Gericht habe nur zu untersuchen, ob es Ehrverletzung in Inhalt oder Form bestätigt sei.

Es mehrten sich die klärem Falle, dass Personen, die darunter ne Unfallrente beziehen, also in ihrer Arbeitsigkeit beschränkt sind, zum Militärdienst eingezogen werden. In den meisten Fällen, die bekannt geworden sind, handelt es sich um Leistenbrüche; aber auch mit anderen Brüchen behaftete Personen sind ausgetragen worden. So wurden weiblichen Handarbeiten Unterricht erteilt

und das 1. 1896 höchst einzuladen, dass Bestellungen gern entgegen- werden und zwar von den 3. sowie in unserer Expedition. Mit größter Hochachtung und Ned. d. "Allgem.

Deutschland und Sachsen
Bretnig, den 28. Dezember
Brettnig. Wie alljährlich, diesesmal wieder der "Weihnachtsfeier" am 1. Weihnachtstag.

SLUB
Wir führen Wissen.

5. Die Hausgewerbetreibenden sind nach des Reichstags verpflichtet, über die Dau- über die von ihnen im Gewerbebetrieb be- Verzeichnisse zu führen, die auf Verlangen vorzulegen sind.

Diese Verzeichnisse müssen zum mindesten:

- I. bezüglich des Hausgewerbetreibenden:
 - a. seinen Namen,
 - b. die Dauer seiner Be- tätigung,
- II. bezüglich der im Gewerbebetrieb befindlichen, soweit dies unterliegt:
 - a. die an denselben,
 - b. die an ihrer Be- tätigung.

Die Verzeichnisse sind ordnungsgemäß zu widerhandeln, so erden mit Ge-

6. Auf die Hausgewerbetreibenden,

aber für Fabrikanten z. arbeiten, die im

bezirk haben, leiden diese Bestimmungen

7. Für die von ihnen beschäftigten ver- geringen Gewerbetreibenden nach wie vor die Beiträge nach

versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 zu bezahlen

bezorgen.

Die Bestimmungen unter 1—5 treten am 1. Januar, am 23. Dezember 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft von Erdmannsdorf

friedigung des theatralischen Bedürfnisses Rechnung getragen. Der Saal des "Deutschen Hauses" war lediglich besetzt. Auch das aufgeführte Lustspiel "Tilli" wurde von den Darstellern mit vollem Verständnis wiedergegeben, so dass der gezollte Applaus keineswegs ein unberechtigter war. Aber auch eine andere Sache ist es, welche dem Vereine "Thalia" zur besondern Anerkennung gereicht: war doch der Reinertrag dem heiligen Turnhallenbausonos gewidmet. Vermag nun auch nach Abzug der Kosten die zu überliefernde Summe keine besondere Höhe zu repräsentieren, wie sie hören, so sei hiermit betont, dass der Turnverein auch die kleinste Gabe mit vollem Dank entgegen genommen wird.

Die Mahnung eines Schwunders durch offene Postkarte wird allgemein eine Beleidigung angesehen und der Leipziger Kaufmann z. wurde vom Amtsgericht Nürnberg, bei dem er deswegen verklagt war, auf verurteilt. Das Oberlandesgericht München hat indessen das Urteil mit der Begründung auf, dass die Mahnung durch Postkarte "nicht eine Beleidigung nicht bilden" — vielleicht ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Das Gericht habe nur zu untersuchen, ob es Ehrverletzung in Inhalt oder Form bestätigt sei.

Es mehrten sich die klärem Falle, dass Personen, die darunter ne Unfallrente beziehen, also in ihrer Arbeitsigkeit beschränkt sind, zum Militärdienst eingezogen werden. In den meisten Fällen, die bekannt geworden sind, handelt es sich um Leistenbrüche; aber auch mit anderen Brüchen behaftete Personen sind ausgetragen worden. So wurden weiblichen Handarbeiten Unterricht erteilt

und das 1. 1896 höchst einzuladen, dass Bestellungen gern entgegen- werden und zwar von den 3. sowie in unserer Expedition. Mit größter Hochachtung und Ned. d. "Allgem.

Deutschland und Sachsen
Bretnig, den 28. Dezember
Brettnig. Wie alljährlich, diesesmal wieder der "Weihnachtsfeier" am 1. Weihnachtstag.

SLUB
Wir führen Wissen.

land und Venezuela führt die Grenzlinie heute als unregelmäßige Linie mit vielen Windungen, die nicht den weiteren Gebietsschließung unterwerfen will. England daran erinnert werden, dass es schon einmal einen Einfluss England schon einmal Grenzlinie anheben ließ, also die Schamburg-Linie aufgab. Niemals könnte zu gegeben werden, dass das Beden des mit dem Amazonenstrom zusammenhängenden Orinoco englischer Besitz wird.

Von Yoh und Herrn.

England's
Vor... ist noch nicht
... Wie die "Boss. Jg." ber
... auf wird Salzburg, ehe er seine Gr
... auf die Forderungen der Union ab
... eine Anfrage an die Kabinette gerichtet
... ob eine solche Forderung, wie sie Präs
... Cleveland und der amerikanische Staats
... seitlich aufstellen, jemals auf diplomatischem
... Wege vorgebracht worden sei. Einstimmig lautet
... die Antwort "Nein."

Die britischen Schutzzonen von Sanc
... sibar und Ostafrika sind dem Welt
... postverein angelassen worden. Der Brief
... verkehr mit diesen Gebieten regelt sich demnächst
... folgt nach den Bestimmungen des Vereins
... dientes.

Belgien.
Das Gutachten der Berater über das Be
... finden des von einem Schlaganfall betroffenen
... Ministerpräsidenten de Burlet be
... sagt, dass eine kleine Besserung eingetreten ist.
Der Schlaganfall hat, wie von anderer Seite
... berichtet wird, eine völlige Lähmung der Zunge
... zur Folge gehabt, so dass nach Ansicht der Berater
... der starke gezwungen sein wird, sich ein ganzes
... Jahr von den Geschäften zurückziehen.

Spanien.
Die Gerüchte von der Abberufung
... des Marschalls Martinez Campos aus
... Cuba behaupten sich. Sie werden vorzugsweise
... von den Aufständischen und ihren amerikanischen
... Unterstützern gemacht, in der sicherer Voransetzung,
... dass der eventuellen Abberufung des angefeindeten
... spanischen Feldherrn die Anerkennung der Interven
... entgegen als kriegerische Wucht seitens der
... Ver. Staaten auf dem Fuße folgen werde.

Bundesstaaten.
Vom erbausischen Kriegsschau
... platz meldet eine Depesche des "Heraldo", dass
... in Kolon standesponner, der aus der Gegend
... von Managua (Provinz Matanzas) kam, ver
... nommen wurde. Man glaubt, dass die Auf
... ständischen nach einem lebhaften Gefecht mit
... Oberst Hernandez über Palma Sola in die
... Provinz Matanzas eingedrungen sind. Die
... Aufständischen teilen sich fortwährend in kleine
... Gruppen und versuchen womöglich ernsthafte
... Zusammenstöße.

Die Höhe der Kriegsbeute ist alle ihre Gesandten
... Auslands darüber anrichtigt, dass, da die
... Spanier in Juan auf ihrem Bider
... beobachtet. Die Bekämpfung der
... Kriegsbeute beginnen werde. Eine Depesche
... in Maracaibo meldet jedoch, dass die Einnahme
... der Stadt in nächste Zeit unmöglich sein werde
... und dass diese den ganzen Winter aushalten
... könne.

Die Kanzlei der serbischen diplo
... matischen Agentur in Sofia soll
... nach einem in Belgrad verbreiteten Gerücht von
... unbekannten Personen entzogen und Tische und
... Stühlen gesäubert worden sein. Diese Aktion
... seien im Garten durchgeführt worden. Ein Feuer
... von Altenstädten sei noch nicht festgestellt.

Amerika.
Ein Telegramm aus Washington meldet,
... dass die zur Untersuchung des venezia
... nischen Grenzstreites eingesetzte Kom
... mission sich voraussichtlich nach Madrid in dem
... Paag begibt werde, um die alten Akten
... über die spanischen und niederländischen In
... seln aus Venezuela, die seiner Zeit auf Co
... lomb übergegangen, einzusehen und zu untersu
... chen.

In den meisten Kirchen der Ver. Staaten
... von Nordamerika wurden am Sonntag
... Predigten gegen den Krieg gehalten.
Geman Blanco, der in Paris
... lebende Präsident von Venezuela, gab
... in einem Interview Auskünfte über die
... 1840 vom französischen Hofschafter Schamburg fest
... gestellte Grenze, welche wiederholte zu Streitig
... schaft wurde.

Auf Altwegen.
1) Original-Roman von Alice v. Hahn.
Stuhlhagen lag an der Hollstraße und ver
... mittelt den Landesverkehr zwischen Niedersachsen und Deutschland. Täglich und fast ohne Unter
... bau kann man auf der Hollabfertigungs
... das Bild eines reichbeladenen Marktes
... Borgeisen der in Stuhlhagen stationier
... her, welch letztere speziell den Grenz
... zu verkehren hatten, war der Ober
... eur Kloß, ein gewissenhafter Be
... amter wie er ein thätiger Mensch. Er
... unterhielten unter strenger Kontrolle,
... reichten und kosteten ihn zugleich. Er
... es reinzuholen und zu einer Ausnahme
... erfreuen, und zwar nur eine Ausnahme.
... Das einzige, was ihm und wieder
... ein Vortrag, was er ein früherer
... Wissenschaftsmeister; er legten Feldzuge
... verwundet worden und schaffte den Abschied
... mit seinen und geliebten Freunden erhalten.
... Diese Freunde und Freunde waren nicht unbede
... tendende Freunde.
... Jenes nicht unbede
... jungen Lebens.
... Einthalbjähriger Sohn
... war ein viel
... Mannskräfte in Um
... So beschloss er auf den
... die ihm als einen braven Boreleyen,
... eine Stellung ungewöhnlich war für
... keinen Mann hochachtungswürdig. Aber dies
... nicht, und ja gab mir ihn

farr zu ergreifen, da ihm die Bahnlinie die
... meisten Chancen bot, seine Kenntnisse zu ver
... werken und eine die Stellung zulangen.
Er war nun ein ebenso pflichttreuer Be
... amter wie er ein braver Soldat gewesen. Seine
... Kollegen schätzten ihn ab, räumten ihm gern den
... Vorrang ein; was er doch stets in zuver
... läßiger Freundschaft und untertrug. War eine
... Unregelmäßigkeit im Hause vorgekommen und
... fürchteten sie strenge Rücksicht von Seiten des
... Vorgesetzten, so war es immer Vorsicht, der
... vermittelte und es auch verhinderte, der Sache,
... ohne die Wahrheit zu verlecken, ein enger
... geschossen zu geben.

Obgleich er schon die Mittel der Dächer
... überfordert hatte, war er noch unermüdet, es
... wäre ihm ein Leichtes gewesen, ein hohes
... junges, wohlhabendes Mädchen herauszufinden,
... denn auch sein Neukeres war ansprechend, die
... besaß eine stattliche Figur, an seiner stricken
... Haltung erkannte man sofort den Soldaten; ein
... großer blonder Vollbart umrahmte sein freund
... liches Gesicht, hellblaue Augen sehr energisch
... blickende Augen schauten unter der breiten Stirn
... hervor. Da er für seine Verhältnisse au
... ordenlich gut situiert war, so konnte er sich
... ein fürsiges für seinen Anzug thun, immer vor
... er äußerst sauber, man könnte sagen, schick
... gekleidet; dies war der einzige Vorteil, in er
... sich nicht sonst lebte er sehr bescheiden.
... noch ledig war, das konnte die
... Mädchen von Stuhlhagen nicht
... meinten ihn doch überall stand
... lächelnde Lippen. Aber dieses
... nicht, und ja gab mir ihn

schließlich als einen Gegenstand, mit dem nichts
... anfangen wäre, auf. Nur zwei dieser Schönheiten
... die Tochter des Schulmeisters Wölfe, zwei trüste,
... statliche Mädchen, gaben ihn noch nicht verloren;
... durch all möglichen Lockungen suchten sie ihn
... in ihren Armen zu fangen, und wie erfolglos
... auch ihre Bemühungen waren, so machen sie
... in der Hoffnung auf einen endlichen Sieg, immer
... wieder neu Versuche.

Sie sahen die Sachen, als eine neue Er
... schenung die Zukunftsmöglichkeit von ihm ablenken
... sollte. Paul, der Sohn des Mühlens- und
... Gusseislers eintritt, war in sein Heimat
... städtischen Friedhof. Der alte Heinrich hatte
... es sich zur Aufgabe gemacht, seinem Sohne eine
... gute Schulbildung geben zu lassen und ihn zu
... einem tüchtigen Advokat und Geschäftsmann
... heranzubilden. Nördlich Paul nun im benach
... baren Friedhofe sein Einsichtigen Zeugnis
... erlangt und danach die Melderechtszeit ab
... erlangt, war er eine Zeit in einem Bank
... hause thätig gewesen und machte dann noch
... einen Auftritt auf einer Büchertischlerei Schule
... zu geben, sollte er noch eine einzige Zeit auf
... Reisen gehen, da erkrankte der Vater und rief
... den Sohn zurück. Der V. erholt sich zwar
... wieder, doch hatte er eben noch Zeit, dem
... Sohne alles zu übergeben, um starb er.

Paul trat nun ein recht Ende an. Wie
... der alte Heinrich eigentlich zu dem Vermögen
... gekommen war, darüber lag kein verschleierten
... Vermutungen. Einige glaubten, er habe von
... einer großen Erbschaft her, andere, er habe es
... wieder einem weniger redlichen

... begibt in altherkömmlicher Weise
... einen Gast mit freudigem
... Hammbock, mit welchem der kleine
... schwieger, war seit 6 bis 7 Monaten bei
... und im Magen des Tieres auf seine
... frühlingsliche Größe zusammengebrochen.

Eine aufregende Eisenbahntafel
... ein Kriminalwagen, der einen Gefangenen
... von Berlin nach Schwedt zu befördern.
Es handelt sich um die Überführung
... wegen Betruges verhafteten Arbeiters Jöll
... Wissler aus Kaltenbrunn (Kreis Schweidnitz).
Nachdem der Zug die Station Striegau passiert
... und sich in der Richtung nach Königsberg bewegt
... gelebt hatte, bat der Vater
... seinen Begleiter, in dem am Abteil der
... Abort austreten zu dürfen. Als ihm
... gestattet war, schlug er die Thür hinter sich
... zum Fenster hinweg. Der Schuhmann, der den
... Borgang vom Wagenseiter aus beobachtete,
... öffnete schnell die Thür des Wagens und sprang
... aus dem in voller Fahrt begriffenen Zug. Er
... lag in bewußtem Zustande neben dem Fenster
... und einen Eindruck erhalten, auch war
... der linke Unterarm vom Hinge abgeschnitten.
Man brachte den Schwerverletzen nach dem
... Kreislandhaus zu Striegau, wo er bald
... losbandeliert. Der Schuhmann, dessen
... seinem gefährlichen Sprunge aus dem Zug
... nur unbedeutende Handbeschädigungen am Fuß
... davongetragen.

Eine That des Wahnsinns.
Leipzig wird vom Sonntag berichtet: Die drei
... Generalagenten stürzte ihre drei Kinder
... dann sich selbst aus ihrer zweiten Stock
... legenen Wohnung auf die Straße hinunter. Sie
... ist tot, die zwei anderen sind schwer ver
... letzt. Die That wurde vermutlich in einem
... Fall von Wahnsinn vollbracht.

Ein 300 jähriger Prozess.
Annalen der Rechtsprechung gewidmet. In
... Fall ist das 300 jährige Jubiläum eines Prozesses.
In dieser — freilich nicht gerade bedeutenden
... Voge ist in diesem Jahre die Kur
... Gemeinde Burgkunstadt im bairischen Regierungs
... bezirk Unterfranken. Denn es geschah
... dem 21. Juni 1595, dass diese Gemeinde beim
... Reichskammergericht, das damals seinen Sitz in
... Speyer hatte, gegen die Herren von Tannen
... flagbar wurde, und zwar wegen eines herzlichen
... bairischen Tagwertes, dessen jeweils gering
... wohl auf 2 Millionen Mark beliefen war.
Wenn sich auch begegnen lässt, dass der Wert
... des umstrittenen Waldes beide Parteien
... beharrlich den Besitz erstreben, so muss man
... doch Achtung haben vor der unterschiedlichen
... Fähigkeit und dem Mut dieser Bauern, die
... in der Zeit, da sie als Untertanen der Herrn
... Thüingen diesen nahezu auf Gnade und
... Ungnade übergeben waren, dennoch Gedanken
... hindurch gegen sie zu prosessieren wussten.
Zwei bittere Armut im festen Zusammenhang
... Woche für Woche und Mann für Mann über
... Prozessfehler zahlt, bis sie vorladung
... Sieger aus dem Streite hervorgingen und aus
... dem Fortgang des Prozesses in verhältnis
... möglicher Gemütsruhe zuschauen könnten.
Donnerstag wurde wieder in dieser Sache ver
... handelt. Es kam schließlich zur Verhandlung
... zum 19. Juni 1896.

Vatermord.
In der wüstebewohnten Bischofsstadt Rottenburg schlug der 31-jährige
... alte Franz Schiebel nachts seinem Vater den
... Schädel ein. Der Verletzte lebt zwar noch, doch
... erscheint ein Aufkommen unmöglich. Schiebel
... wurde verhaftet.

Rabensterz. Ein kaum glaubbares Ge
... eisterlicher Verrocung ist in Spittal (Ost
... Preußen) festgestellt worden. Dort verbrachte
... sich das Gerücht, dass der Wirt Feuerzeugen
... seinen blutsdüringenden Sohn Adam gefangen
... versteckt habe. Bei einer behördlichen
... Suchung wurde der Sohn im Biekhause unter
... einem Strohsacken, nur mit einem Hemd be
... kleidet, mit Kot und Schmutz bedeckt, gefunden.
So soll er schon Jahrelang eingesperrt

... doch niemand konnte ihm eine
... Handlung oder einen schlechten Charakter
... nachweisen. Am Gegenenteil, er war sehr
... und besonders von den Bedürftigen
... verloren hatten.

Es war wohl nicht zu verwundern, dass
... Paul das Spiel aller jugendlichen Freude
... Kulinlagen wurde. Er war häblich,
... also eine glänzende Parie. Er verlor
... auch sehr gern den kleinen blonden und
... Mädchen die Köpfe zu verdrehen, und nicht
... die jungen, auch die älteren Frauen hatten
... gern und lauschten ehrerbietig seinen
... Reden. Wie lachten seine brauen Augen
... so schaudernd blicken! — und wenn er doch
... mit den Fingergriffen seinem dunklen
... Bart einen noch läufigen Schwanz zu
... versuchte, dann war er hinreichend.
Das Urteil über Paul.

Wenig er die Strafe passte, dann
... ihm sicher jedes weibliche Auge nur
... manches junge Herz mochte sich unter
... fragen: Ist er die bestreift?

Eine Zeitlang hielt sich Paul neutral,
... liebenswürdig, immer galant, jedoch
... hoffnungslos. Ein Mädchen konnte sich einer Auszeichnung
... rühmen.

Nach einiger Zeit aber bemerkte man,
... er doch etwas älter, als es gerade seine
... schaute, und zwar der Schulmeister.
Es vollzog sich noch, dass man im Zweite
... Schule er mit seiner Kunst begnügte,
... während es nicht lange, so wiegte man es
... sicher, bis es Manda, die jüngste war,

unt. Im preußisch-niessischen Grenz-
tritt die Zahl der tollwütigen Hunde
Die Mehrzahl der Besitz kommt aus
wo die Tollwut nachgerade zur Land-
tb.

unter in Italien. Es scheint, daß der
in Italien diesmal mit ungewöhnlicher
Sitzung auftritt. Es liegen achtzehn
Schneekarten in verschiedenen Formen
und Winkelstellungen, welche sogenannten
Scheiben sind, vor.

Untergang. Das Kriegsschiff brachte nach Plymouth den Bericht, daß um 2 Uhr 45 Min. morgens der Nebeldampfer "Berlin", von Antwerpen New York unterwegs, 30 Meilen südwestlich Portland mit dem Glasbewer Schiffs "London" zusammenstieß. "Wilsonland" sank Minuten. Die Frau des Kapitäns und

Gerichtshalle.

Rhein. In achtägiger Verhandlung wurde am 1. Nov. vor der hiesigen Strafkammer der Redakteur Schellmann zu 3 Monat Gefängnis und der Provinzialverwaltung der Provinzial-Arbeitsaufzettelung und des Provinzial-Arbeitsbaus Schellmann zu 3 Monat Gefängnis für Ertragung der Kosten, einschließlich der Nebenkosten erworbenen, verurteilt. Der Provinzialer erzeugt natürgemäß ein großes Aussehen und die höheren Blätter brachten täglich eine Reihe von Berichten über die Verhandlungen, die gewisse Nehnlichkeit mit dem Nellage-Prozesse aufwiesen. Handelte es sich bei diesem um eine Anstalt, so forderte der Brauweiler einen ganzen Haufen von Einzelheiten aus einem Arbeitsbaus zu Tage. Als das Ergebnis der Arbeitsaufnahme sah man in Kürze bestimmt, dass einzelne Unterbeamte der Anstalt schlimme Misschreitungen haben zu schulden lassen, dass häufig Korrigenden geprügelt sind, dass bezüglich der Kost und Wärme Ausfehler es an der nötigen Fürsorge fehlen lassen, dass aber in seinem einzelnen erweisenermaßen Direktor Schellmann selbst ordnungen zu den Regelwidrigkeiten gegeben oder dieselben, wenn solche etwa zu seiner Gewissensfunktion gekommen, gebilligt hätte. Wenn so auch Grund genug vorlag, an einzelnen Handlungen der sehr ausgedehnten Anstalt und schlimme Behandlung einzelner Korrige zu richten, so hat der Angeklagte doch darin gefehlt, dass er die Angriffe der Partei, die auf die Person des Direktors Schellmann zuspitzte und die Provinzial-Verwaltung in diese ungünstige Kritik miteinbezog.

Blauen i. W. Mit einer eigentümlichen
Vorgeschichte hatte sich am 18. d. das
Landgericht zu beschäftigen. Am
Juli 1791 ist zu Paris der Marschall von
Lichtenstein Graf Nicolaus Lüdner als Berräter
festgestellt worden, weil er als Oberkomman-
der der französischen revolutionären Truppen
Eifel zuzuweisen hatte. Graf Lüdner
ein Abenteurer, der sich im siebenjährigen
Krieg bei vorgethan und in bayerischen, holländischen
und hannoverschen Diensten,
als Generalleutnant, gestanden hatte.
wor er dann in die französische Armee
getreten, und bei Ausbruch der Revolution
er einer der ersten, die zu den Republi-
kanern übertraten. Er hat ein großes Vermögen
besessen, das angeblich gegenwärtig vom
Landesgericht in Auel verwaltet wird. In
Auer im sächsischen Vogtland lebte ein
Bruder Lüdner, Vatersbruder des hingerichteten
Lüdner, und Nachkommen einer derselben, die

denn Abend für Abend suchte er die
Familie auf, plauderte und scherzte viel
Wanda, brachte ihr Blumen und andre
Geschenke.
Doch waren sie nicht öffentlich verlobt und
brauchte man davon, wann und wie schön
Hochzeit sein würde; denn ein glückliches
Könnte man sich nicht vorstellen als die
Wanda und Paul Heinrich, den hübschen,
zierten Mann. Gewiß würden doch alle
Anhänger des Städtischen geladen werden,
einsicht auf ein so schönes Fest tröste
zingermaßen die anderen enttäuschten

hermägen die anderen einzuhauen
überzten.
Ich sollte es anders komponir. Die Guts-
frau im Schlosse, die sich jetzt, wie alljähr-
liche Monate in Kulmbach aufhielt, hatte
bekommen vor weis her. Der Guis-
tionsine, die gesundheitshalber schon als
Mädchen nach dem Süden gegangen
und sich späte dort verheiratet hatte, war
die Besuchreise in ihre Heimat auch nach
Trennung von ihrem Mann. Da sie ihre
Tochter bei sich hatte, so bestand
zuvergments noch ein junges Mädchen in
Begleitung, Teresa, eine achtzehnjährige
Stern, die ihr als Gesellschafterin und der
Vionka in ihren Mußestunden als Spiel-
kameradin beigegeben war.

aus
die
ward
urram
chörlig
Bermö
weise
Kirchen

und verschieden. Trotzdem hervorgeht, daß man es mit einer Familie zu thun hat, verurteilte dem Uthmache Krieger Schwierigkeiten, und seine Ansprüche sind deshalb vom Oberlandesgerichte zu viel abgewiesen worden. Im Alerger darüber ließ er sich nun an den Notar von Jüterbogen einen Brief schreiben, in welchem er diesem den Vorwurf der Beglittung und Fälschung mache. Er erhält dafür 30 Mark, der Briefschreiber 50 Mark. Gelbstrafe und das Landgericht bestätigte diese Strafe im Berufungsverfahren.

Das schwere Geschick

einer geachteten Leipziger Familie, daß sich wie ein Roman aus dem Leben anhört, wird gegenwärtig in Leipzig lebhaft besprochen. Ein dortiger Bürger hatte vor einer Reihe von Jahren sich verheiratet und lebte mit seiner Frau, die er innigst liebte, sehr glücklich. Drei Kinder waren der Ehe entprossen, da plötzlich, kurz nach dem Geburt des vierten Kindes, zeigten sich bei der Frau Spuren von Trübsinn und Schwermut, die bald so zunahmen, daß sich die Unterbringung in einer Nervenheilanstalt nötig machte. In surjer Zeit arzte die Frau für unheilbar. Im Interesse seiner kleinen Kinder, die, da der Vater den größten Teil des Tages von Hause abwesend war, sich selbst und fremden Händen überlassen blieben, schritt der Mann nach einiger Zeit, wenn auch schweren Herzens, zu einer zweiten Ehe, nachdem er die rechtmäßige Scheidung von seiner im Irrenhouse befindlichen Frau bewirkt hatte. Zehn Jahre sind inzwischen verstrichen, da lange jetzt vor einigen Wochen ein Brief von dem Director der Irrenanstalt an, daß sich der Zustand der Frau, deren der Ehemann stets nur noch mit stiller Wehmutter gedachte und die er wie eine bereits Verstorbene betrachtete, plötzlich derart verbessert habe, daß sie hignen kurzem als völlig geheilt entlassen werden könne. Die Lage des bedauernswerten Ehemanns, der auf der einen Seite die zweite Gattin, die er frühen und achtlos gelernt hat, auf der andern Seite aber die erste heilig geliebte Frau sieht, die nichts von der geschildneten Ehe weiß und sich auf die Zeit der Wiedervereinigung mit dem Gatten freut, ist natürlich furchtbar. — Wir sind, schreibt dazu die Tägl. Rundsch., welche die Mitteilung veröffentlicht, natürlich nicht in der Lage, festzustellen, ob diese Darstellung in allen ihren einzelnen Punkten richtig ist: anderseits haben wir keinen Anlaß, an ihrer Möglichkeit zu zweifeln und müssen zugeben, daß das Schicksal der beteiligten Personen geradezu tragisch ist.

Aus Wien

Das Geheimnis der Banknotendässler, die am Donnerstag bei ihrer Verhaftung in Wien Chankali zu sich nahmen, ist enthüllt. Das verbrecherische Paar ist der 89jährige Viktor Kraut-
haus und dessen 64jährige Mutter Josepha Kraut-
haus. Während letztere eine starke Chonsali-
lösung leerte und tot zusammenstürzte, erholtete
sich Straulau, der offensand nur eine schwache
Dosis genommen, im Spital und durfte ge-
rettet werden. Er ist einer der gewiegssten
internationalen Fälscher. Als vortrefflicher
Beischlag begann er schon vor zwanzig Jahren
falsche Banknoten, Koupone, Wertpapiere anzu-
fertigen, die er gemeinsam mit seiner Mutter
verausgabte. In seiner Wohnung fand man am
Freitag eine gut eingerichtete Fälscherwerkstatt.
In zwei großen Schränken entdeckte man unter
verschiedenen Dingen. Außer zahlreichen Fälschungen
unterschrieben fand man mehrere hundert Säck

war. Mit der Geburt der kleinen Blanka waren scheinbar verständlich diese Aussichten für Tere geschwunden; doch was anderer nichts in Erziehungsweise, die man ihr angedeihen lässt. Nur noch herzlicher näherte sich ihr die e^e Frau, um ihr gewissermaßen Gesäß zu bie^e für die veränderte Lebensperspektive.

Tereja war in den acht Jahren zur herrlichen Jungfrau erblüht; die fleißige Blume entfaltet. Hatte sich jetzt zur strahlendem umrahmte in leichtem Gewebe das feingehäusigen Gesichtchen, und wunderbar schöne dunkle Augen. Ihre Figur war mittelgroß, zart und bewundernden Rundung. Ihr leis das war von so einfache die Hand bewegte man wohl vertrauten ausdrückender Grazie. Hörtestenkind, aber lange glauben wäre sie im Bettlerkleide gekleidet; wenn sie gar einmal herzlich lachte und die leichten ihrer Zähne durch Purpurlippen hervorliefen, dann war man wirklich erstaunt eine solche Fülle Reizen auf sie konzentriert. Ihre leichten Sprachen schmeichelten sie; wie mel- lungen die Lieder ließen; wie mit dem

Reich für viel Gehralt in
Gifte, Pistolen und Pulver würden gesucht.
Aus den gleichfalls ermittelten Rechnungen v
erschiedener Wiener Wechselsstuben ist zu entnehmen,
dass Straußau leidenschaftlich an der Börse

daß Strauhauß leidenschaftlich an der Karte spielte und in der letzten Zeit viel Geld verlor. Er führte über alles genau Buch und verzeichnete auch alle Posten gefälschter Coupons die er abzog. Dem äußeren Anschein nach lebte Strauhauß sehr beschaffen, gab sich für einen Bankbeamten aus und ließ wiedehol Tausendguldennoten wechseln, um allen Verdacht von sich abzulenken. Er lebte ursprünglich in seiner Mutter in Linz, wo er als Maligrav und geometrischer Zeichner trotz ausgezeichneter Beschriftung ein ärmerliches Dasein führte. In Wien bestand sein Luxus außer seinen zahlreichen Liebschaften darin, daß er sich häufig eine Privatequipage mietete. Strauhauß wird als Fälscher seit zehn Jahren von Behörden des In- und Auslandes feststreichlich verfolgt. In Wien, Berlin, München, Prag, Brüssel, vermutlich auch in London und Paris fabrizierte er falsche Geldnoten, Coupons, von Staatspapieren, Altien und setzte sie glücklich in Umlauf. Seine Gaben, Fälschungen zu fabrizieren, war geradezu märchenhaft. Die Fälschungen waren stets derart gelungen, daß selbst die gewissten Fachmänner und Bankbeamten dieselben nicht zu erkennen vermochten. Er war ein wahrer Geldmacher und fabrizierte sich Noten so viel er wollte. Nach Tausenden zählen die zusammen, die von verschiedenen Behörden auf eine Greifung festgesetzt worden waren. Zum Verkauf war ihm stets seine Mutter behilflich, die zum ersten die Rolle einer biederer Geschäftsfrau vom Lande spielte und es meisterhaft verstand, seinen Verdacht auszutragen zu können.

Das Paar bewohnte im Altenheim in der Lehrergasse eine im zweiten Stockwerke gelegene, aus zwei Zimmern und Küch bestehende, bescheiden eingerichtete Wohnung. Die gegen die Gasse geschrägen Fenster waren dicht verhangt; die Scheiben der Rückenfenster sind dunkel gefärbt und somit un durchschaubar gemacht. Eine alte Bedienerin besorgte den beiden Leuten die Wirtschaft; doch durfte diese die Zimmer nicht betreten. Es wurde ängstlich darauf gehalten, daß die Bedienerin sich nur in der Küche aufhalte und niemals die Zimmer betrete. Be merken wert ist, daß die Personbeschreibungen die speziell bei Ausgabe der falschen Rentenbonbons im versloffenen Frühjahr, dann bei Ausgabe der 220 Stück vierprozentiger Pfandbriefe der Österreichisch-Ungarischen Bank gegeben wurden, genau auf das Paar passen. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß das Paar noch Mitausländerin hat. Krauthaus war polizeilich als Privatier gemeldet. Er hatte keinen Gewerb und scheint mit seiner Mutter ausschließlich von der Betausgabung von Falsifizaten gelebt zu haben.

Zu der Meldung der verirrten Brunnensarbeiter in Wiener Vorort Döbling meldet die Neue Presse folgende Einzelheiten: 30 Stunden lagen am Donnerstag mittag die beiden Verunglückten Jungwirth und Spelsauer, bereits tief unter dem eingestürzten Erdreich und Mauerwerk begraben. Nachmittags gegen 3 Uhr vernahmen die in der Tiefe arbeitenden Retter plötzlich den Ruf: „Jesus Maria! Wer ist da?“ Es war Jungwirths Stimme. Man gab Zeichen und stieß atemlos die Antwort. Endlich hörte man, die Jungwirths bat, man möge den Pfosten weg schaffen, damit er mehr Luft bekomme. Welchen Pfosten er meinte, wußte man nicht, man sonnte ihm also auch nicht helfen. In Pausen hörte man wiederholt, wie Jungwirth sich meldete und bat: „Dummelt euch, damit wir bald heraus kommen!“ Die Arbeiter

hret Heimatsprache! — man glaubte Muß zu hören.
Es ist leicht begreiflich, daß ein so selten
Beschöpf in Kielmühlen nicht eringes Aufse-
tregte. Von nichts wurde nun mehr gespro-
chen als von der schönen Fremde; wenn sie
ihre Bionia an der Hand, in ihren
Spaziergängen durch die Stadt zu-
wanderte.

von Sch
wieder h
so daß das Rettungs
trichterchen hinausgeht
und diagonal nach unten
widerstandt sich der Br
Stützen drängte zu einer
schwäche. Das Rettungswerk war bisher in der
Weise betrieben werden daß man einen hölzernen
Gasson, eine Art Holz ohne Boden und ohne
Deckel, von etwas gesegnetem Querschnitte als
der Brunnenschacht in den hineintrieb. Die
Gassonwände sollten Kettner vor allenfalls
abstürzendem Material schützen. Die Situation
am 9 Uhr abends war daß die untere Ende
des Gassons in der Höhe des Bergungslüftens
angelaßt war. Diese ist in eingezwängt,
dag sie beim Lieferen des Gassons zwischen
diesen und die Stütze zu stehen läßt. Jung-
wirth und Eipelt fanden offenbar auf
einer sogenannten Verblühne gebüdet, auf
ihren Rücken ruhte die schwere Last. Jung-
wirth stand mehr gebeugt als Eipelt.
dauer stützte sich auf Jungwirth könnte
nur gerettet werden, man fürchthauer opferte!
Dies war die allgemeine Errettung; denn
zog man ersteren es so daß der Letztere
unfehlbar getötet wurde er nicht schon
tot war. Diese da entsieden, er
der Chef-Kreis der billige Rettungs
kraft Dr. Tharus, ausgestellt durch
des Bergungslüftens aus P
stübel und fuhr zu Bo
richten endlich die

über beschmiedt, zu
Als ich hinunter ab
wuhzsein und dennd
auf. Sein Kopf ist
er hält eine brennende
fann aimen, mit
Tognak zu trinken,
Stunden der Seufz
ist tot. Ich v.
sehen und mußte mit
sein Gesicht betriebe,
Augen sind ~~aus~~ und
aufgedunkelt ist tot
kein Zweifel, daß
bare Ewigten, beha
Andern muß ge
Zuspfec ar
etwas hörte.
100 —

Die Elektr.
Kraft für Bevör.
Während man
großen Eisenve-
burg Schlitten
betrieben, auf
großen Dau-
bessen der
durch Sch-
gemäß
der im
auf

